



Technische Universität Berlin



Ziik-Report Nr. 9

Auswertung der Fragebogen für ausländische Studierende
an der Fakultät IV

Dr. Nazir Peroz

Januar 2008

Zentrum für internationale und interkulturelle Kommunikation (Ziik)
Technische Universität Berlin, Fakultät IV (Elektrotechnik und Informatik)
Franklinstrasse 28/ 29, 10587 Berlin

ISSN 1619-3660

Danksagung

Ich möchte mich bei allen beteiligten Studierenden und Fachmentoren bedanken, vor allem Frau Katharina Opel, Frau Jaya Datta, Frau Lana Abdulkarim und Frau Magda Luniak, die die Ausführung der Befragung ermöglicht haben. Mein Dank geht an Privatdozent Herr Österreich, aus dem Bereich Arbeitspsychologie und Arbeitspädagogik, der uns bei der Erstellung des Fragebogens und Gestaltung der Fragen beraten hat. Mein Dank auch an den Studiendekan, Prof. Heiß, der die Befragung aufgrund ihrer Notwendigkeit unterstützt hat. Mein besonderer Dank geht an Frau Amaya Steinhilber, Studienberaterin für ausländische Studierende an der Fakultät IV, die die Auswertung der Fragebögen unterstützt hat.

Einleitung

Die Diskussion um ausländische Studierende und die veränderten Rahmenbedingungen erforderten nach längerer Zeit, eine Umfrage unter ausländischen Studierenden¹ an der Fakultät IV (Elektrotechnik und Informatik) der TU Berlin durchzuführen. Zuletzt wurde 1992 ein ähnlicher Fragebogen an alle ausländischen Studierenden des ehemaligen Fachbereiches Informatik der TU Berlin verteilt und ausgewertet.

Ziel der Befragung ist es, Informationen über die Studiensituation ausländischer Studierender zu erfassen, ihre Integration in den Studienalltag zu beleuchten, und den Kontakt zu Lehrenden und Kommilitonen zu ermitteln. Zudem wird auf die finanzielle Situation ausländischer Studierender eingegangen und versucht herauszufinden, welche Perspektiven sie für ihr Studium und dessen mögliche Anwendung in ihrem Herkunftsland² sehen.

Aus den Resultaten der Umfrage könnten Richtlinien und Handhabungen für die bessere Integration ausländischer Studierender an der Fakultät IV herausgearbeitet werden.

Die vorliegende durchgeführte Befragung ausländischer Studierender an der Fakultät IV wurde von Juni bis Juli 2007 durchgeführt. Unter den ca. 1200 an der Fakultät IV immatrikulierten ausländischen Studierenden wurden in ausgewählten Lehrveranstaltungen 300 Fragebögen ausgeteilt, 106 wurden ausgefüllt zurückgegeben und bilden damit die Grundlage der Auswertung.

Die Auswertung ist analog zum Fragebogen (siehe Anlage) in die fünf Abschnitte Person, Studium, Kontakte, Finanzierung und Studienpläne gegliedert. Im folgenden werden die Auswertung der Befragung sowie die Ergebnisse vorgestellt.

1 Im folgenden Text wird für Personen beider Geschlechter (gelegentlich) nur die männliche Form verwendet. Dies geschieht ausschließlich aus Gründen der Lesbarkeit. Das weibliche Geschlecht ist in diesen Fällen immer als gleichwertig eingeschlossen.

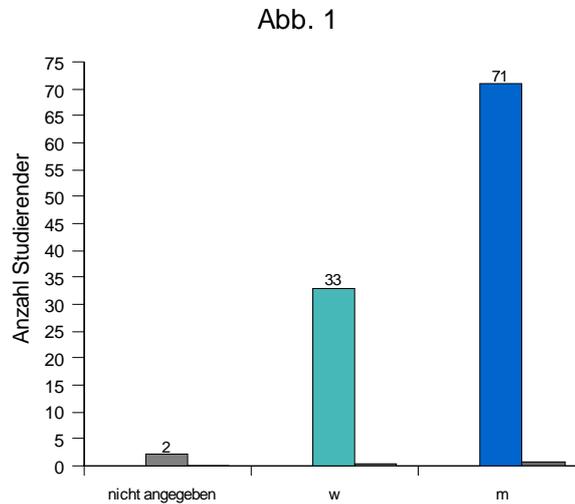
2 Im folgenden Text werden Herkunftsland und Heimatland synonym verwendet.

Auswertung

1. Zur Person

Geschlechterverhältnis:

Unter den Befragten der Studiengänge Elektrotechnik, Informatik, Technische Informatik waren 33 Frauen (Anteil: 31%) und 71 Männer (Anteil: 67%).



Herkunft:

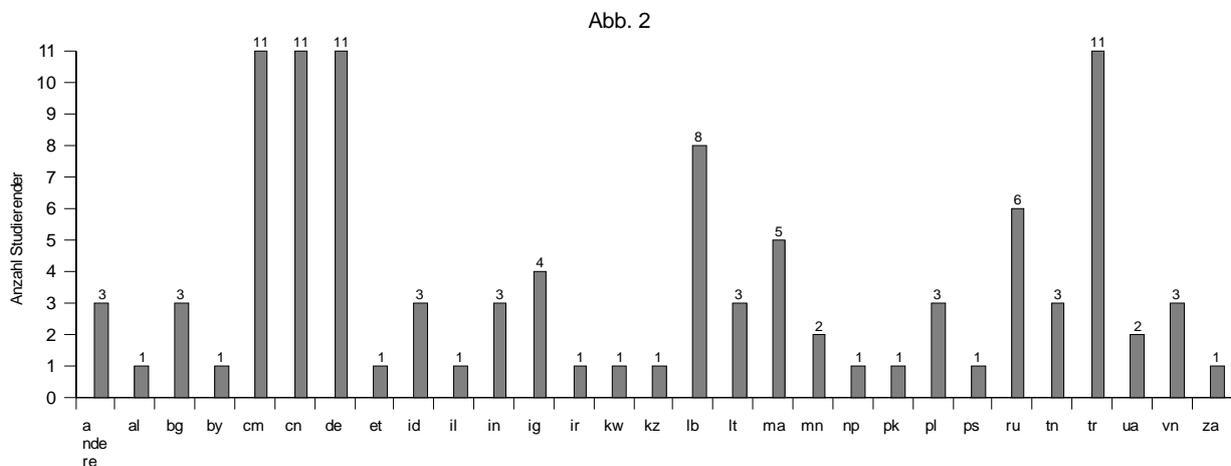


Abb. 2 zeigt die Antworten auf die Frage „In welchem Land wurdest Du geboren?“. Jeweils 10% der Befragten geben an, in der Türkei, der VR China, Kamerun, und Deutschland geboren worden zu sein, gefolgt vom Libanon mit 7,5%.

Länderkürzel

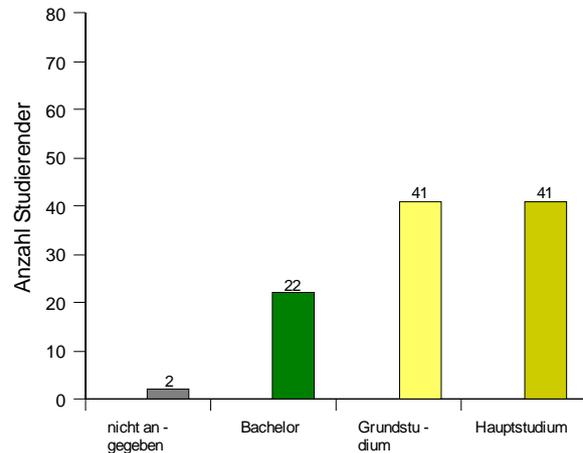
al: Algerien	cn: China	il: Israel	kw: Kuwait	ma: Marokko	pl: Polen	tr: Türkei
bg: Bulgarien	de: Deutschland	in: Indien	kz: Kasachstan	mn: Mongolei	ps: Palästina	ua: Ukraine
by: Belarus	et: Äthiopien	iq: Irak	lb: Libanon	np: Nepal	ru: Russland	vn: Viet Nam
cm: Kamerun	id: Indonesien	ir: Iran	lt: Litauen	pk: Pakistan	tn: Tunesien	za: Südafrika

Studienabschluss bzw. Studienabschnitt:

Die meisten der Befragten befinden sich in einem Diplomstudiengang (75%), 19,5% in einem Bachelorstudiengang. 4% studieren in einem Masterstudiengang und nur einer der Befragten befindet sich in einem Magisterstudiengang. Dies ist damit zu erklären, dass es die Bachelor- und Masterstudiengänge erst seit einem Jahr gibt.

Laut Antwort auf die Frage „In welchem Studienabschnitt befindest Du Dich?“ (Abb. 3) befinden 20,7% im Bachelorstudium, je 38,7% befinden sich im Grund- und Hauptstudium.

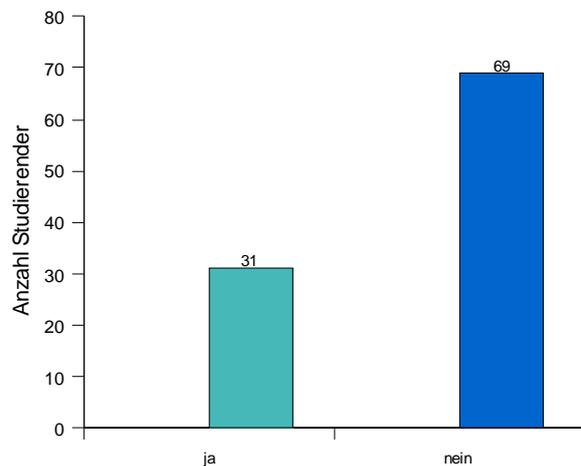
Abb. 3



69% der Befragten haben noch nicht vorher studiert, nur 31% der Befragten bejahen die Frage „Hast Du bereits in Deinem Heimatland studiert?“ (Abb. 4).

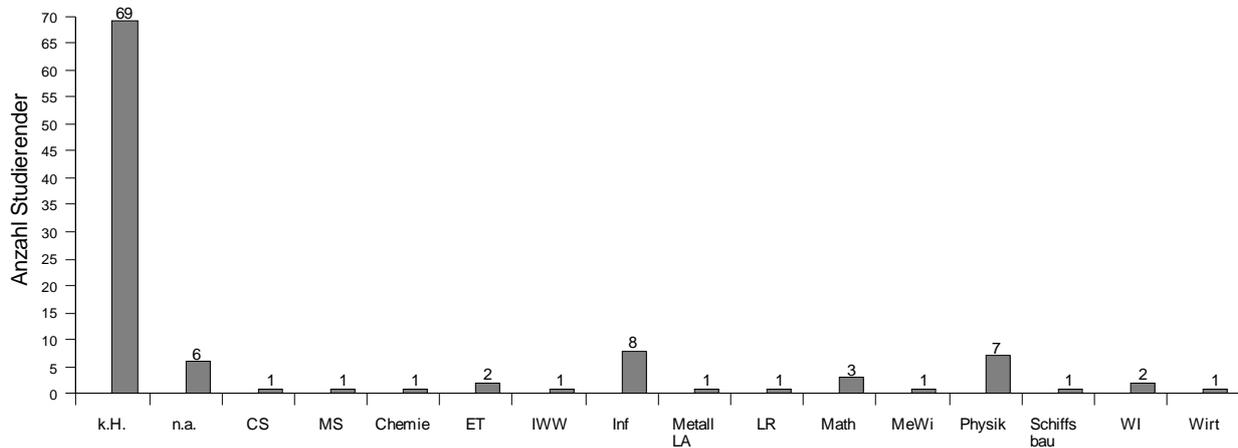
Auf die daran anschließende Frage „Hast Du in Deinem Heimatland einen Hochschulabschluss erhalten?“ antwortet etwa die Hälfte mit ja. Und etwa 44% bejahen auch die darauf folgende Frage „Falls Du einen Hochschulabschluss erhalten hast, wird dieser hier anerkannt?“

Abb. 4



Um das Hintergrundwissen zu erfassen, wurde die Frage gestellt: „Welche Fachrichtung hast Du in Deinem Heimatland studiert?“ (Abb. 5).

Abb. 5



Legende:

k.H.: kein Hochschulabschluss	MS: Microsoft Systems	Inf: Informatik	MeWi: Medienwissenschaften
n.a.: nicht angegeben	ET: Elektrotechnik	LR: Luft- und Raumfahrt	WI: Wirtschaftsinformatik
CS: Computer Science	IWW: Industrie- und Wärmewirtschaft	Math: Mathematik	Wirt: Wirtschaft

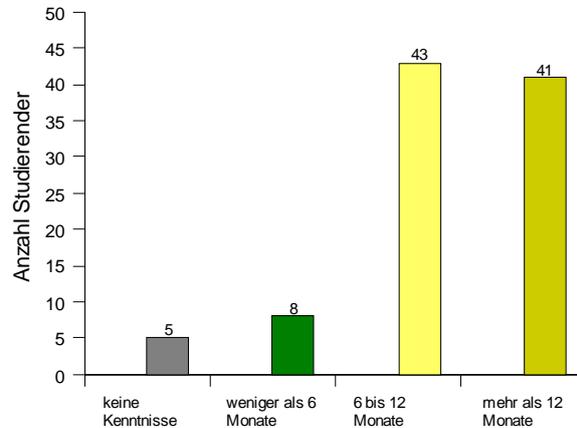
69 der Befragten (ca. 69%) gibt an, keinen vorangehenden Hochschulabschluss zu haben. 8% haben bereits Informatik studiert, 7% Physik.

2. Studium

Deutschkenntnisse:

Um die Deutschkenntnisse der Befragten zu erfassen, wurde zunächst die Frage gestellt: „Wie lange hast Du Deutsch gelernt, bevor Du mit dem Studium in Deutschland angefangen hast?“ (Abb. 6). Demnach haben über 91% der Befragten vor Studienbeginn Deutsch gelernt, 86% mindestens 6 Monate. Weiterhin wurden die Frage gestellt: „Wo hast Du Deutsch gelernt?“. Hierbei waren Mehrfachnennungen möglich. Die Mehrzahl der Befragten haben an einem privaten Sprachinstitut Deutsch gelernt, etwa 48% in Deutschland und 34% im Ausland. An nächster Stelle stehen die staatlichen Sprachinstitute in- und ausserhalb Deutschlands, gefolgt von deutschen Universitäten und Schulen.

Abb. 6



Computerkenntnisse:

Um weiteren Aufschluss über Vorkenntnisse der ausländischen Studierenden zu erhalten wurde gefragt: „Wann hast Du das erste Mal mit einem Computer gearbeitet?“ (Abb. 7) sowie „Wo hast Du das erste Mal mit einem Computer gearbeitet?“ (Abb. 8). Über 70% der Befragten haben schon vor dem Studium mit dem Computer gearbeitet, die meisten bereits im Herkunftsland.

Abb. 7

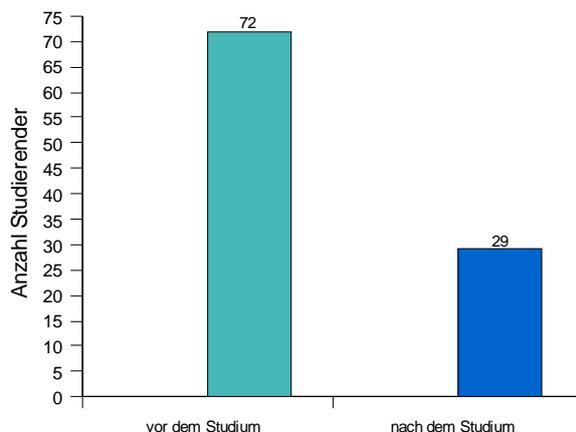
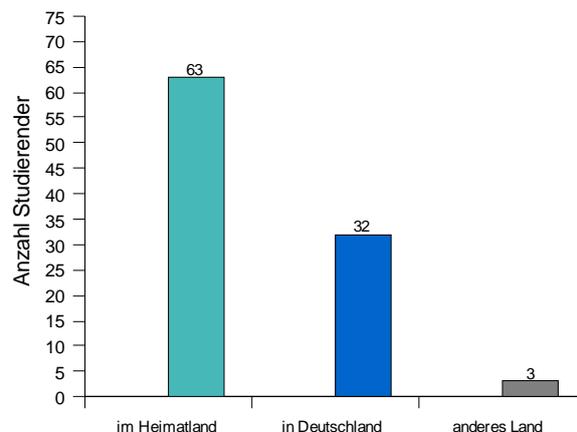


Abb. 8



Einführungsseminar:

Für ausländische Studierende gibt es zu Beginn des Studiums ein spezielles Einführungsseminar. Knapp 60% der Befragten haben die Frage bejaht: „Hast Du an dem Einführungsseminar für ausländische StudienanfängerInnen der Fakultät IV teilgenommen?“ (Abb. 9), und auf die Frage „Fandest Du das Einführungsseminar hilfreich für Dein folgendes Studium?“ (Abb. 10) geben 72% an, dass es sehr hilfreich gewesen sei, 26% bewerteten es als hilfreich.

Abb. 9

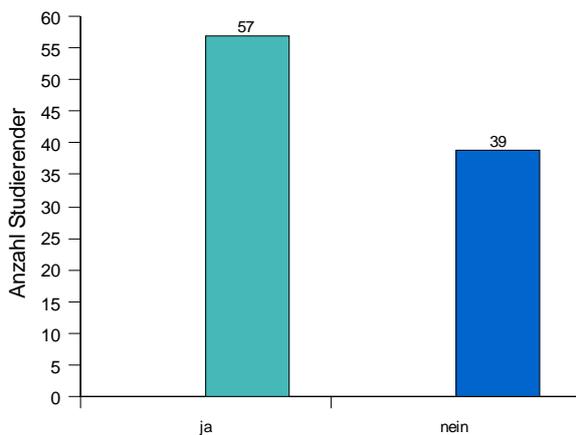
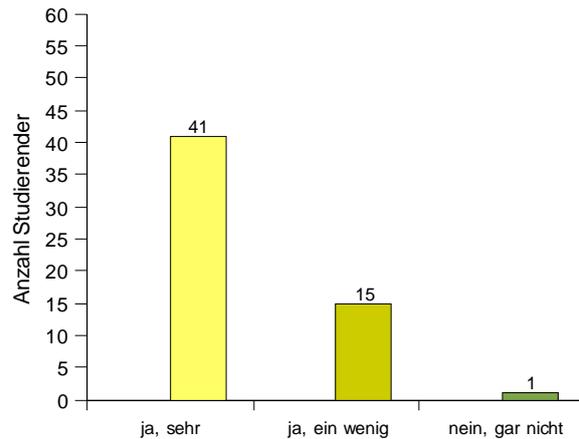


Abb. 10



Die nächste Frage lautet: „Fühlst Du Dich allgemein gut informiert über das Studium und seine Organisation an der TU?“ (Abb. 11). Demnach fühlen sich 60% der Befragten mittelmäßig gut informiert, und 28% gut informiert. Dementsprechend beantworten nur 11% der Befragten die Frage „Wie schwierig ist es für Dich, Deinen Studienablauf zu organisieren?“ (Abb. 12) mit leicht, über die Hälfte (56%) empfindet es als mittelmäßig schwierig, und immerhin 32% fällt es schwer.

Abb. 11

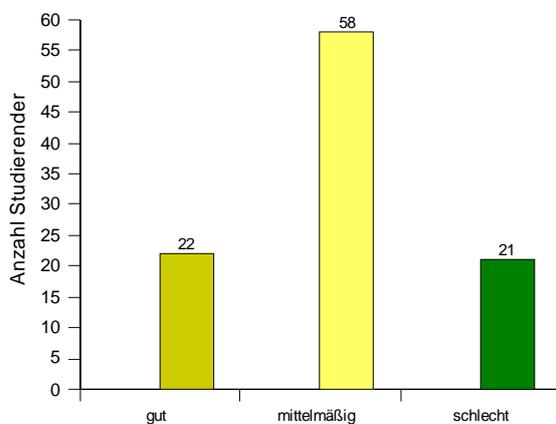
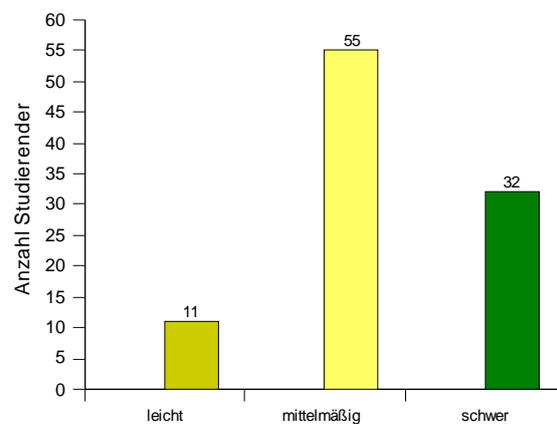


Abb. 12



Studienberatung:

Um Annahme von Hilfsangeboten unter ausländischen Studierenden zu erfassen, wurde die Frage gestellt: „Hast Du bereits die Studienberatung aufgesucht?“ (Abb. 13). Etwa 60% der Befragten gibt an, die Studienberatung aufgesucht zu haben. Als Gründe (Frage: „Wenn ja, wegen ...?“, Abb. 14) geben ein Drittel an, Hilfe bei der Studienplanung erfragt zu haben, gefolgt von bürokratischen und fachlichen Probleme. Hilfe bei der Zukunftsplanung und aufgrund persönlicher Probleme suchten je etwa ein Zehntel der Befragten, und sprachliche Probleme wurden am wenigsten genannt. Mehrfachnennungen waren möglich.

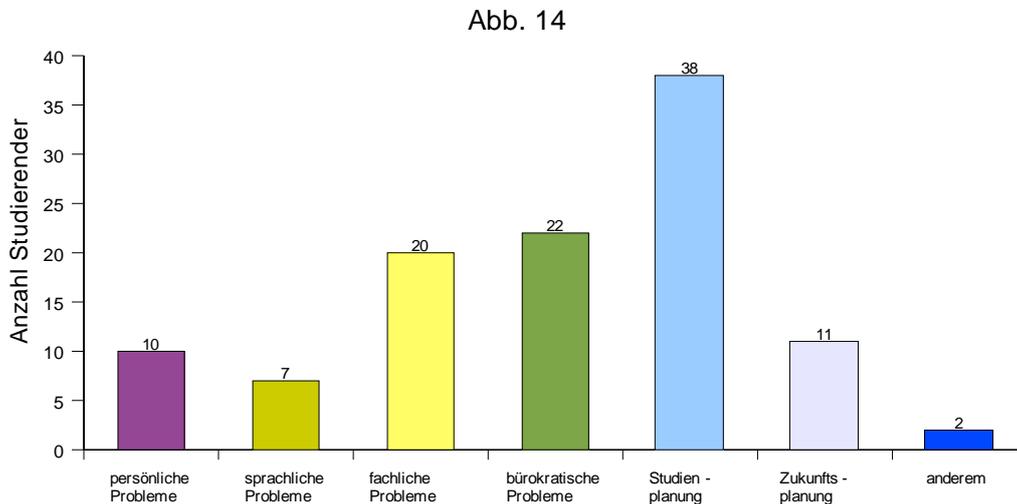
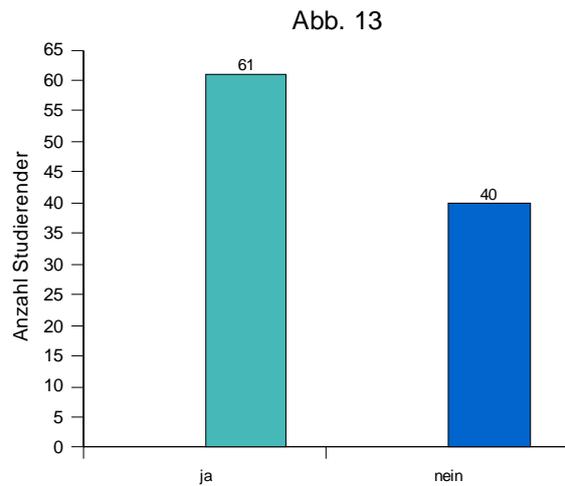
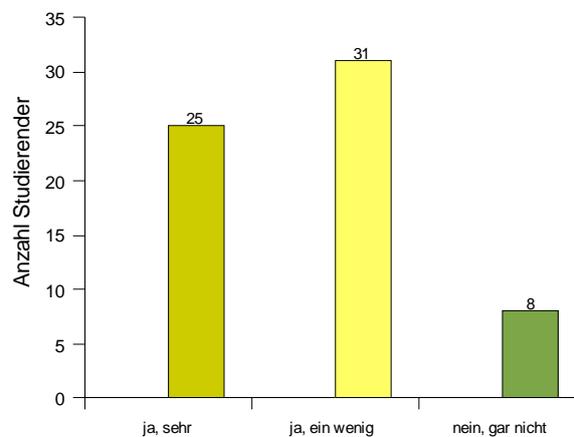


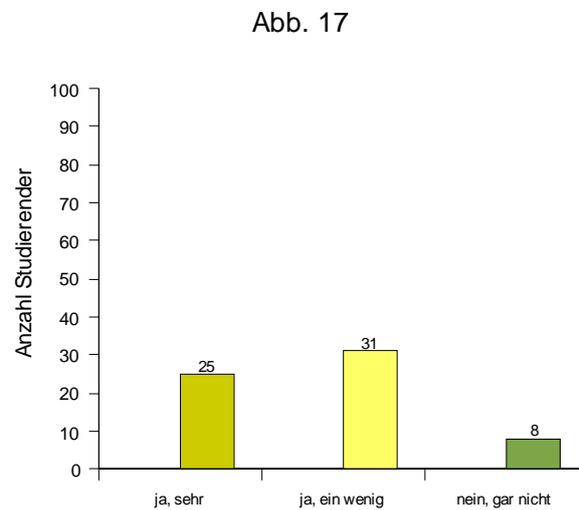
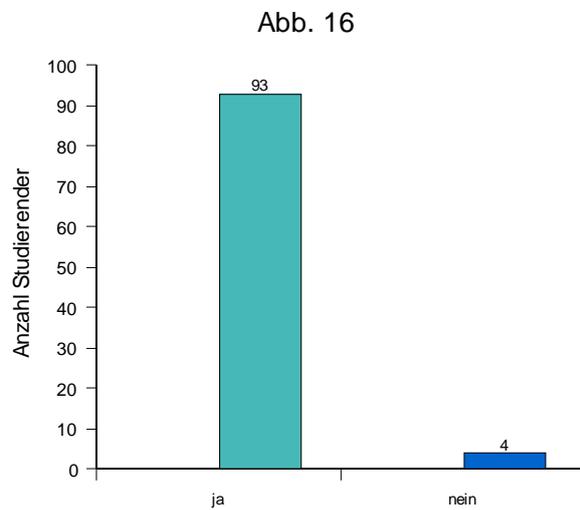
Abb. 15

87% der Befragten bejahen die Frage: „Hat Dir die Studienberatung geholfen?“ (Abb. 15), 13% geben allerdings an, dass ihnen die Studienberatung gar nicht geholfen habe.



Fachmentorien:

An den Fachmentorien haben 95% aller Befragten teilgenommen (Frage: „Hast Du bereits an Fachmentorien teilgenommen?“, Abb. 16), die überwiegende Mehrheit gibt in der Frage „Falls ja, haben sie Dir geholfen?“ (Abb. 17) an, dass sie sehr bzw. ein wenig hilfreich waren (87%).



Beurteilung der Lehrveranstaltungen:

Um die Integration in die Lehrveranstaltungen zu erfassen wurde die Frage gestellt „Wie gut kannst Du in den folgenden Veranstaltungen lernen?“ (Abb. 18 – 24).

Abb. 18: Vorlesung

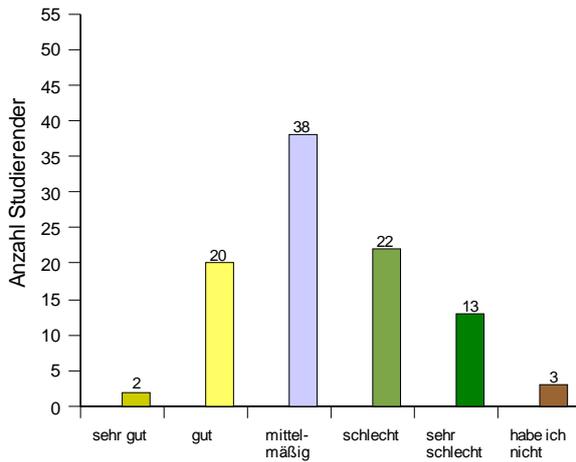


Abb. 19: Übung/ Tutorium

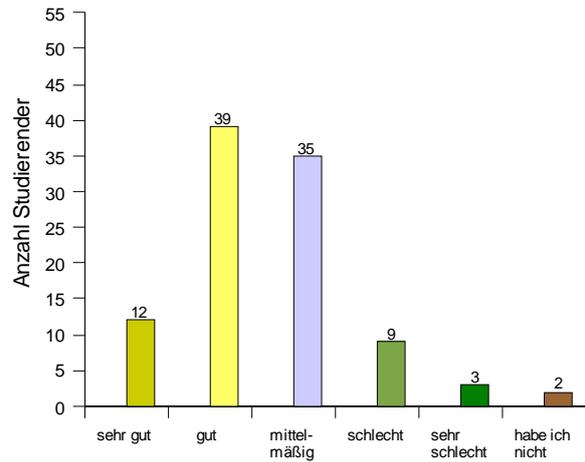


Abb. 20: Fachmentorium

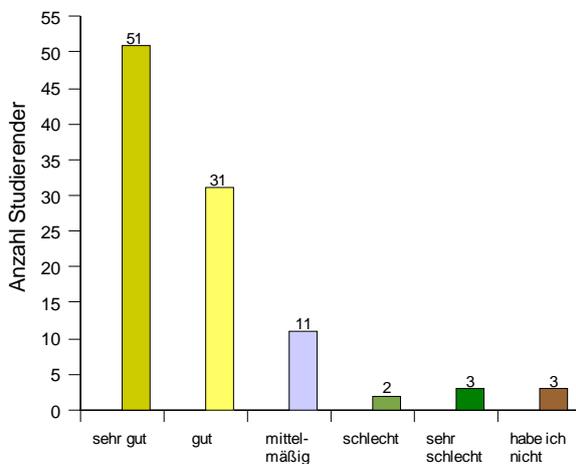


Abb. 21: Seminar

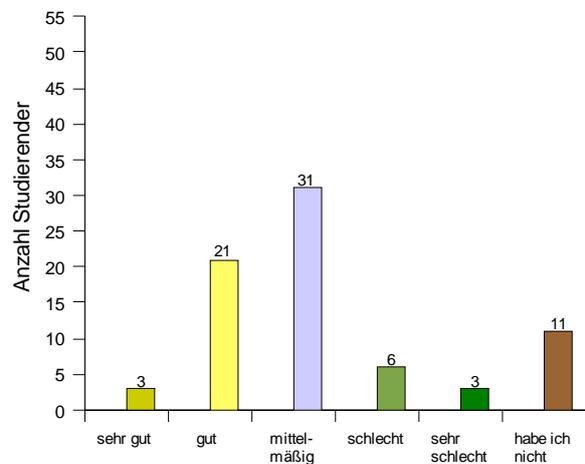


Abb. 22: Projekt

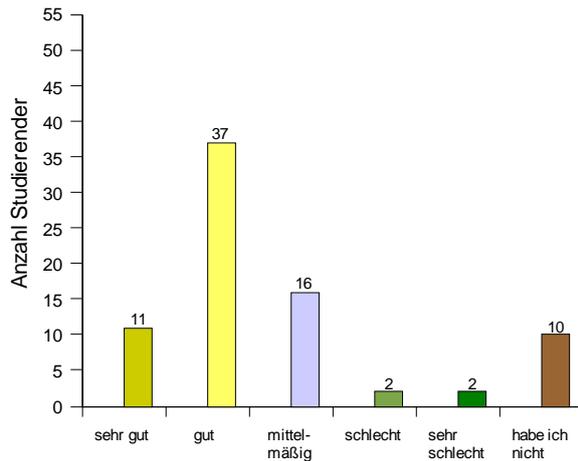
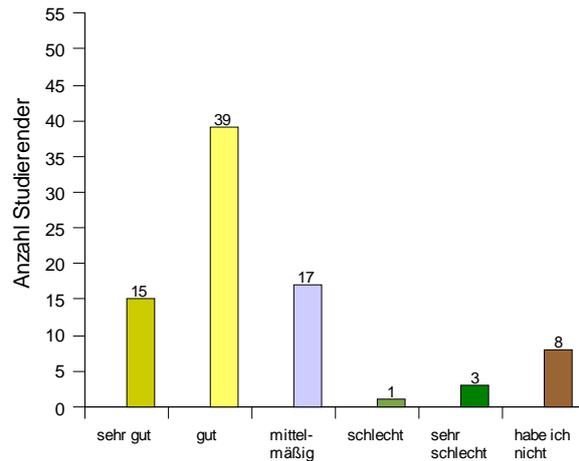


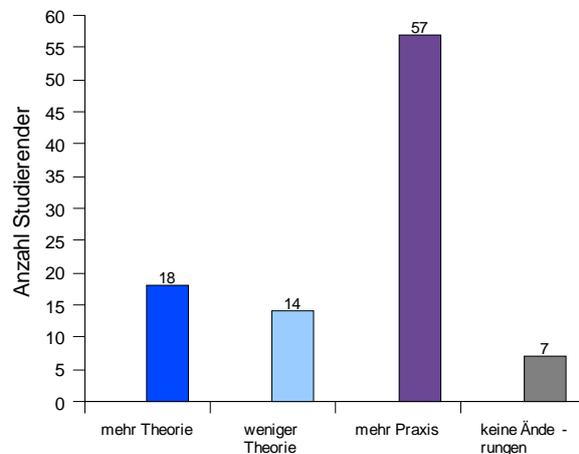
Abb. 23: Praktikum



Die Vorlesung beurteilt die Mehrheit von 38% als mittelmäßig, 22% als schlecht. Das Tutorium bzw. die Übung wird von der Mehrheit von 39% als gut beurteilt, 35% bewerten sie als mittelmäßig. Einen guten bis sehr guten Lernerfolg wird den Fachmentoren zugesprochen: 50% sehr gut und 30% gut. Das Seminar bewerten wiederum die Mehrheit von 41% als mittelmäßig und 28% als gut.

Abb. 24

Die nächste Frage lautete: „Was wünschst Du Dir für Dein Studium?“ (Abb. 24, Mehrfachnennungen möglich). Knapp 60% der Befragten wünschen sich mehr Praxis. 18% wünschen sich mehr Theorie im Studium, 14% andere weniger Theorie und nur 7% wünschen sich keine Änderungen.



3. Kontakte

Kontakt zu den Lehrenden:

Bei der Beurteilung des Kontaktes der Befragten zu den einzelnen Lehrenden (Professoren/ Abb. 25, Wissenschaftliche Mitarbeiter (WiMi)/ Abb. 26, Tutor/ Abb. 27, Fachmentor/ Abb. 28) ergibt sich folgendes Bild:

Abb. 25: zum Professor

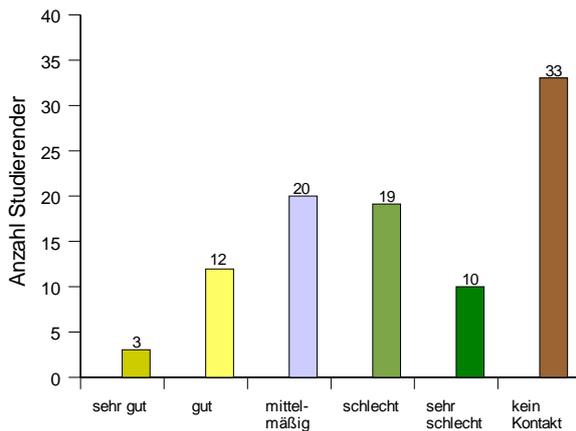


Abb. 26: zum WiMi

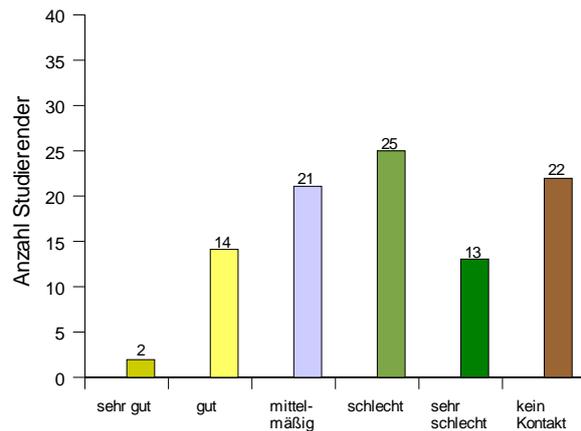


Abb. 27: zum Tutor

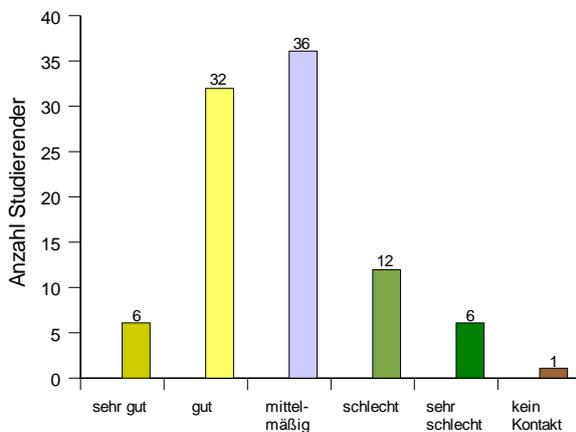
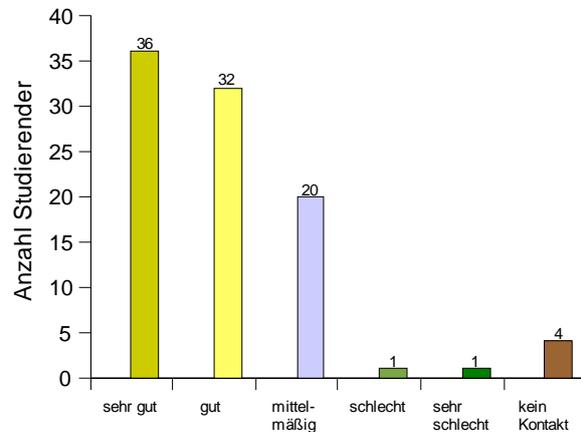


Abb. 28: zum Fachmentor



In der Frage „Wie beurteilst Du Deinen Kontakt mit den Lehrenden?“ wird der Kontakt zu den Fachmentoren am Besten bewertet. 72% erachten ihn als gut bis sehr gut. Der Kontakt zum Tutor wird noch von knapp 41% der Befragten als gut bis sehr gut bewertet, der Kontakt zum Wissenschaftlichen Mitarbeiter und/ oder Professor hingegen wird im allgemeinen eher schlecht bewertet.

Deutlich wird das Gefälle bei der Beurteilung des Kontaktes auch, schaut man auf die Antworten bezüglich der Frage: „Besuchst Du die Sprechstunden der einzelnen Personen?“ und darauf aufbauend: „Falls ja, helfen Dir die Sprechstunden?“ (Abb. 29 – 32). Am häufigsten (80% der Befragten) wird die Sprechstunde beim Tutor besucht, und dabei mit 91% als hilfreich bewertet. Eine noch bessere Quote hat der Fachmentor, den zwar nur 68% der Befragten aufsuchen, die Beratung wird jedoch zu 98% als hilfreich bewertet.

Abb. 29: Sprechstunde beim Tutor

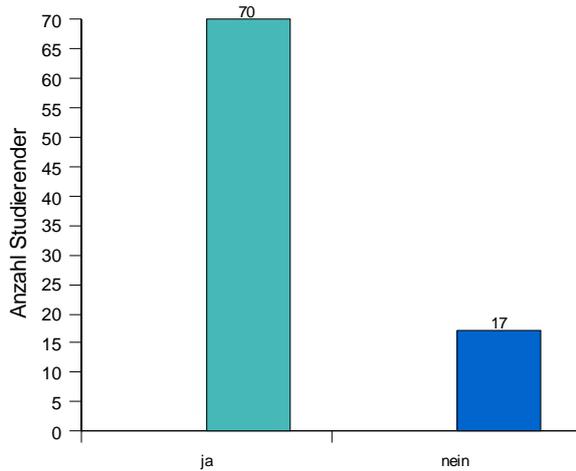


Abb. 30: Sprechstunde beim Fachmentor

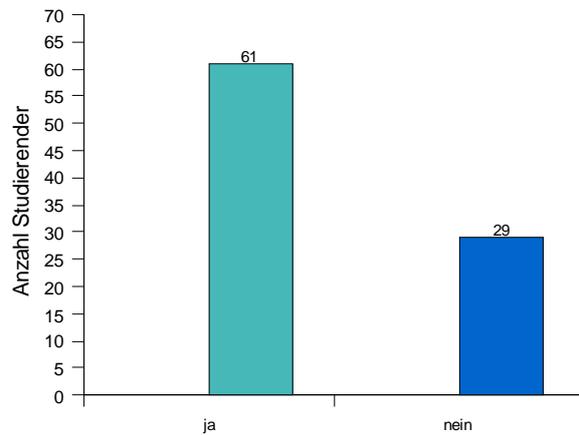


Abb. 31: Tutor hilfreich

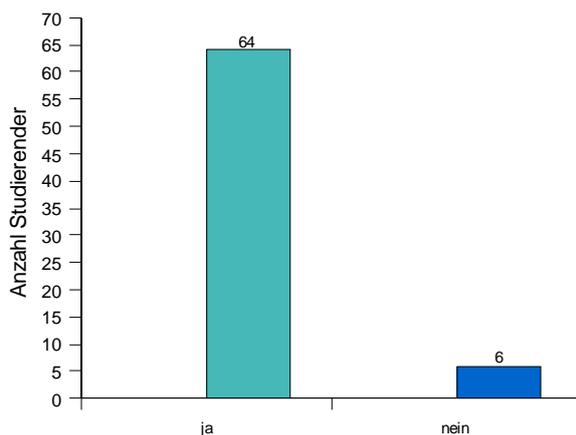
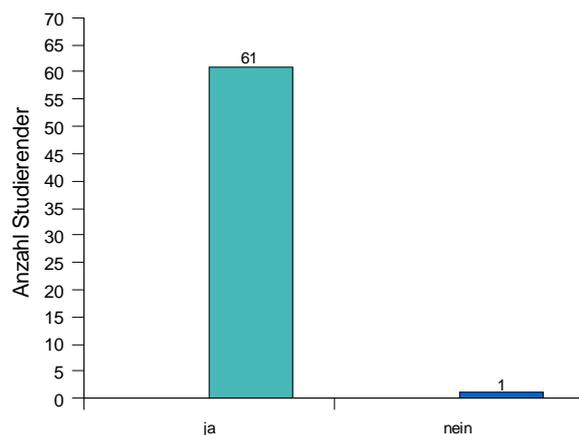


Abb. 32: Fachmentor hilfreich



Die Sprechstunde des Wissenschaftlichen Mitarbeiters nutzen knapp 30% der Befragten, den Professor suchen nur 17% auf (Abb. 33 und 34).

Abb. 33: Sprechstunde beim Professor

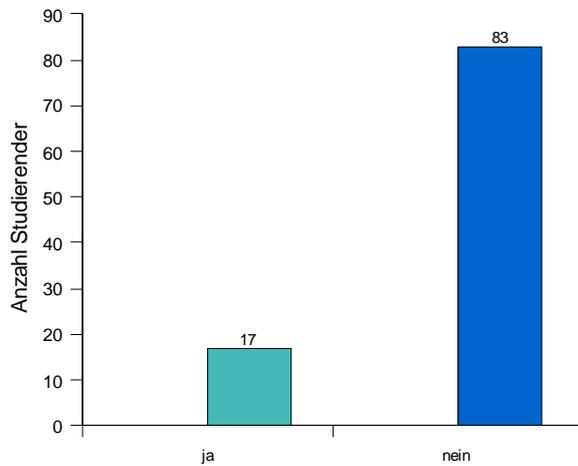
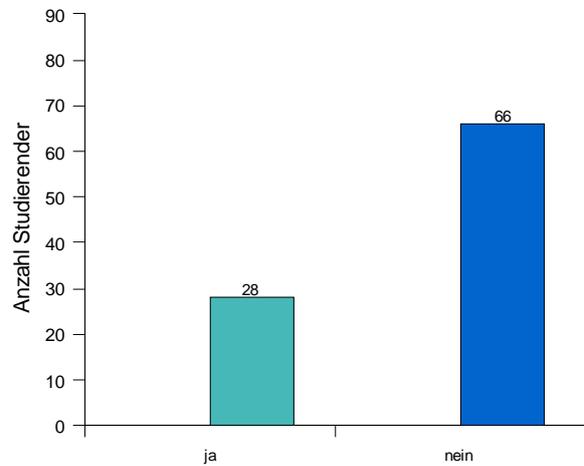


Abb. 34: Sprechstunde beim WiMi



In der Frage: „Wenn Du die Sprechstunde besuchst, findest du diese hilfreich?“ (Abb. 35 und 36) werden beide Sprechstunden mit jeweils ca. nicht 77% als nicht hilfreich bewertet.

Abb. 35: Professor hilfreich

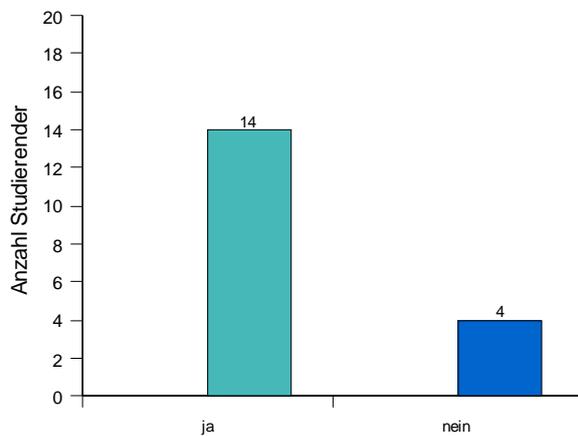
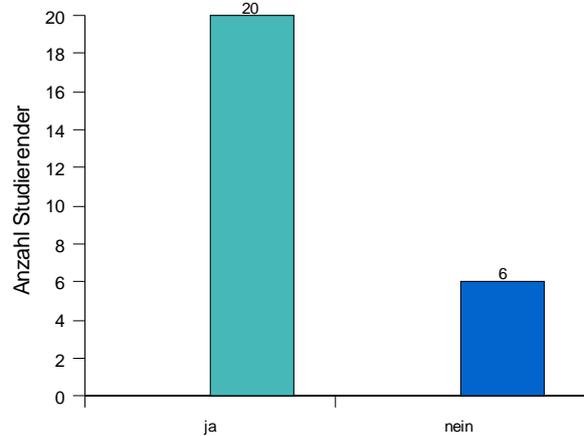


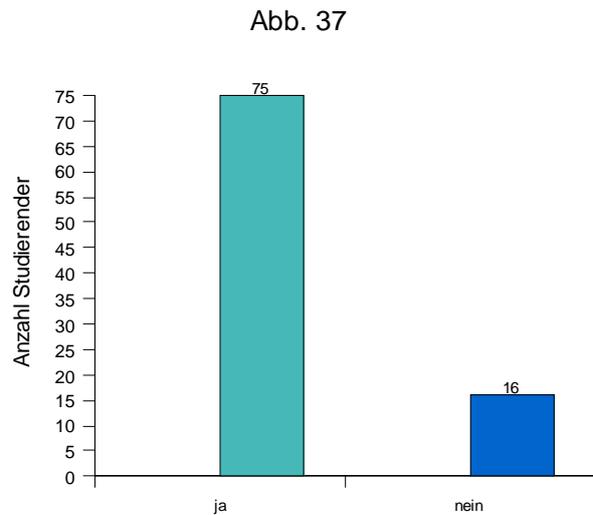
Abb. 36: WiMi hilfreich



Fachliche Probleme:

70% der Befragten bejahen die Frage: „Hast Du bei einer Lehrveranstaltung/ einem Themengebiet Probleme mit der Bearbeitung der Übungsblätter?“ (Abb. 37). Auf die Frage hin „Falls ja, bei welcher Lehrveranstaltung/ welchem Themengebiet hattest Du Probleme?“ wird fast jedes Fach des Stundenplanes angegeben, mehrfach genannt werden beispielsweise Informatik, Informatik III, Analysis, Lineare Algebra und TheGI II, jeweils von 2 Personen.

Generell hat fast jeder dritte der Befragten mit fachlichen Problemen zu kämpfen, dies verteilt sich individuell und konzentriert sich nicht auf bestimmte Lehrveranstaltungen/ Themengebiete.



Kontakt und Zusammenarbeit mit den Kommilitonen:

Der Kontakt der Befragten zu Kommilitonen scheint im Allgemeinen gut, nur jeweils ca. 7% geben an, keinen Kontakt zu den deutschen oder anderen ausländischen Studierenden zu haben. Bei der Frage: „Wie hilft Dir die Zusammenarbeit mit Deinen Kommilitonen?“ bewerten jedoch über 25% der Befragten den Kontakt zu deutschen Kommilitonen schlecht bis sehr schlecht ist (Abb. 38), 27% als mittelmäßig und knapp 40% als gut bis sehr gut. Im Vergleich dazu wird der Kontakt zu den Kommilitonen aus dem Herkunftsland oder anderen Ländern zu je über 56% als gut bis sehr gut bewertet, nur zu 4,5% (Herkunftsland, Abb. 39) und 7,6% (andere Länder, Abb. 40) als schlecht bis sehr schlecht.

Abb. 38: deutsche Kommilitonen

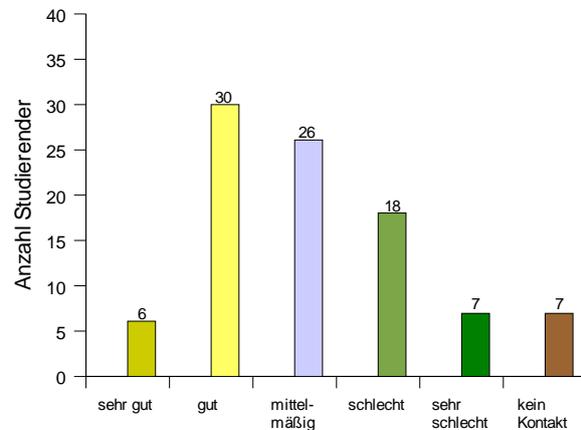


Abb. 39: Kommilitonen aus dem Herkunftsland

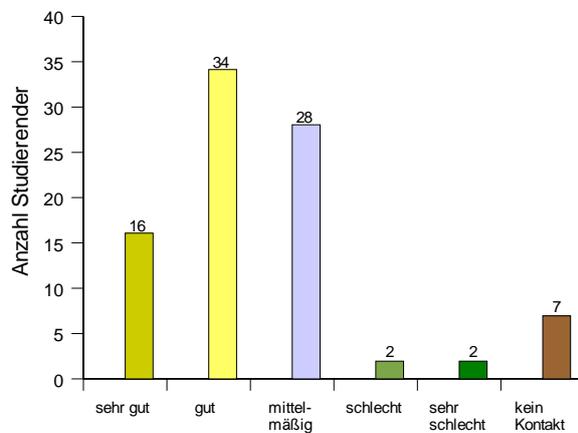
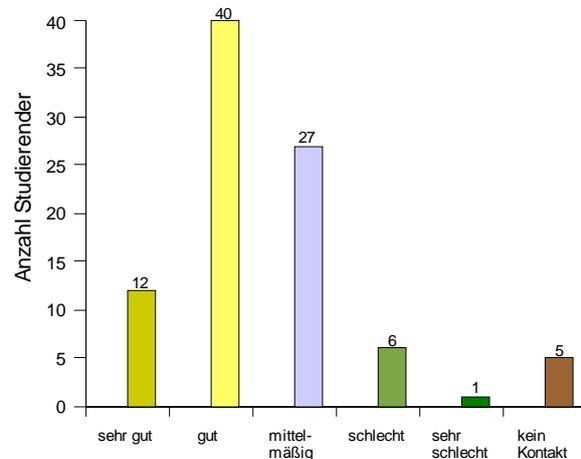


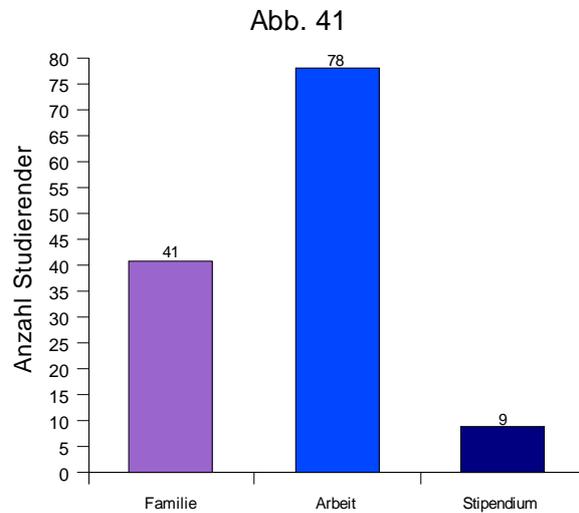
Abb. 40: Kommilitonen aus anderen Ländern



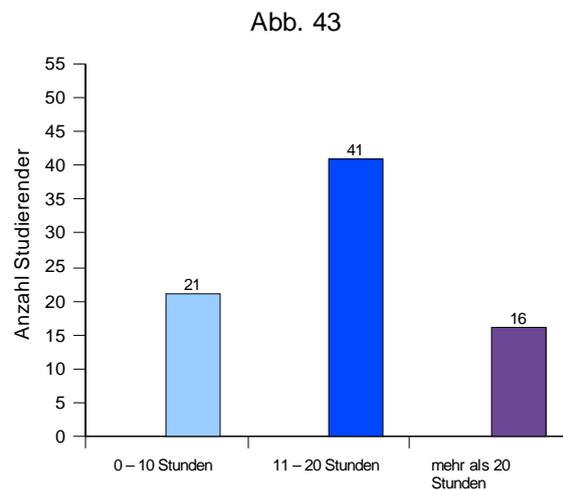
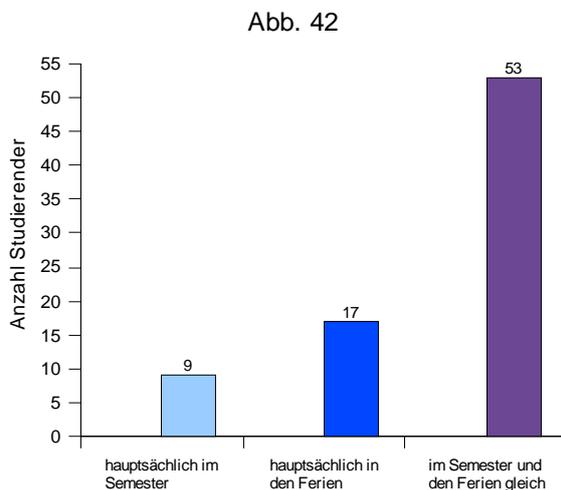
4. Finanzierung

Finanzierung des Studiums:

Auf die Frage „Wie finanzierst Du Dein Studium?“ (Abb. 41, Mehrfachnennungen möglich) geben etwa 80% der Befragten an zu arbeiten. Insgesamt 42% werden (zudem) von der Familie unterstützt und/oder 9% erhalten ein Stipendium.

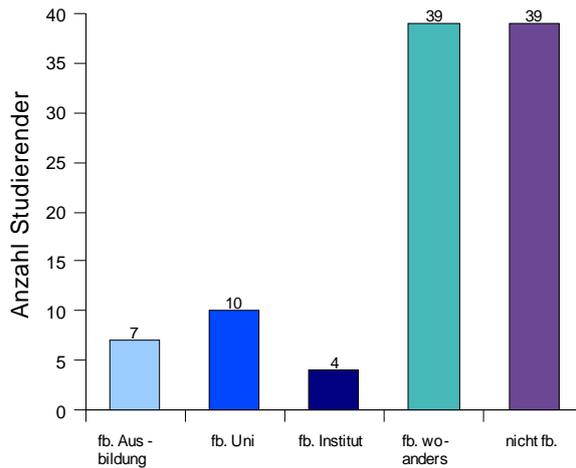


Diejenigen die arbeiten, wurden mit mehreren Fragen nach Details gefragt: „Wenn Du Dein Studium durch Arbeit finanzierst, wann arbeitest Du?“ (Abb. 42), „Wie viele Stunden in der Woche arbeitest Du in der Vorlesungszeit?“ (Abb. 43). Die meisten geben an, sowohl im Semester als auch der vorlesungsfreien Zeit zu arbeiten (67%), 27% arbeiten hauptsächlich in den Semesterferien und gute 10% hauptsächlich während des Semesters. Der Arbeitsaufwand beträgt bei über der Hälfte 11- 20 Stunden (53%), bei 27% bis zu 10 Stunden und bei immerhin 21% über 20 Stunden.



Auf die Frage „Welcher Art von Arbeit gehst Du nach?“ (Abb. 44, Mehrfachnennungen möglich) gibt etwa die Hälfte (49%) der Befragten an, nicht fachbezogen zu arbeiten. Auch arbeiten die wenigsten fachbezogen auf ihre frühere Ausbildung. An der Universität arbeiten fachbezogen etwa 13%. Insgesamt die Hälfte derer, die fachbezogen arbeiten, tun dies nicht an der Uni oder einer anderen Forschungseinrichtung.

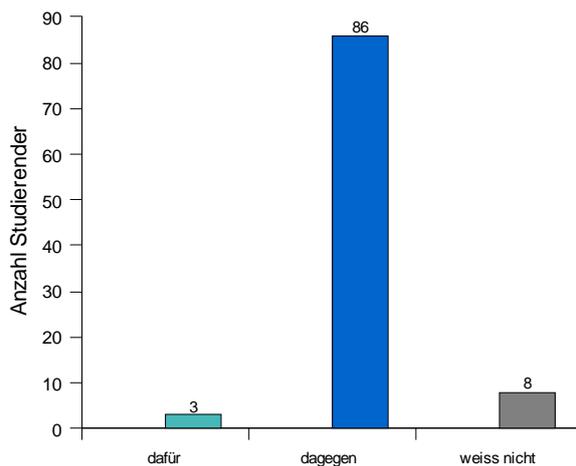
Abb. 44



Studiengebühren:

Laut Ergebnis der Frage „Was hältst Du von Studiengebühren?“ (Abb. 45) sind 88,6% gegen die Einführung von Studiengebühren, 8% haben keine Meinung.

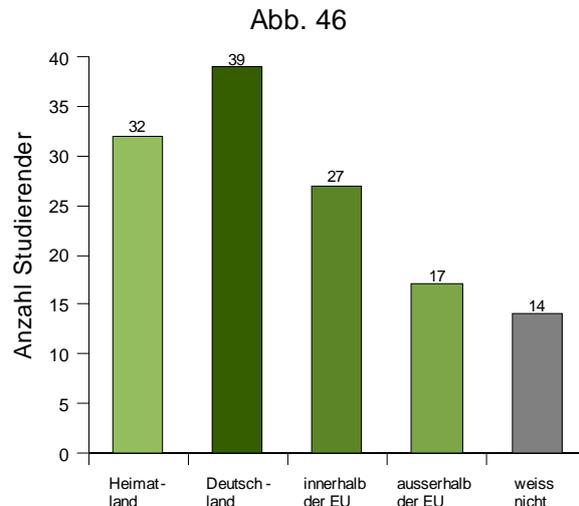
Abb. 45



5. Zukunftspläne

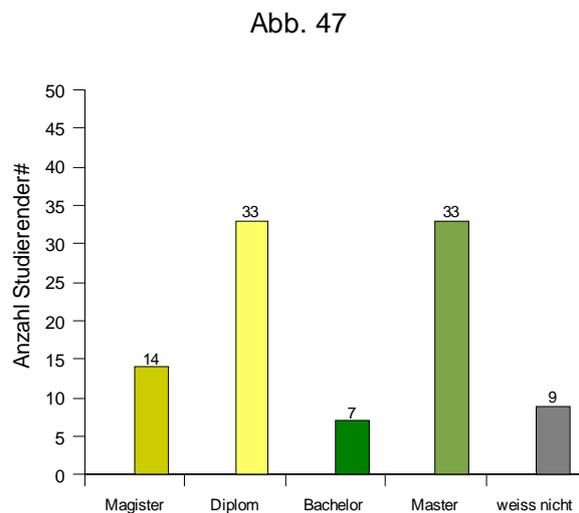
Arbeitsplatz nach dem Studium:

Im Hinblick auf einen Arbeitsplatz nach dem Studium gibt es keine klare Präferenz, was den Ort bzw. das Land angeht. Auf die Frage „Wo möchtest Du nach Deinem Studium arbeiten?“ (Abb. 46, Mehrfachnennungen möglich) gibt ein gutes Drittel der Befragten (33,6%) an, im Heimatland arbeiten zu wollen, 41% möchte gerne in Deutschland arbeiten. Innerhalb der EU können sich 28% vorstellen zu arbeiten, ausserhalb noch 17%. Knapp 15% hat sich noch nicht entschieden.



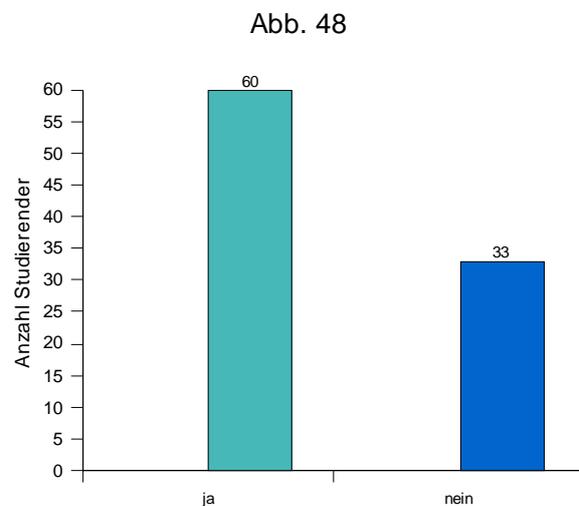
Relevanz des Studienabschlusses im Heimatland

Die Relevanz des Studienabschlusses an einer deutschen Universität im Heimatland ist laut Befragten unterschiedlich je nach Titel. Die Auswertung der Frage „Welcher Studienabschluss ist für Dich in Deinem Heimatland eher von Bedeutung?“ (Abb. 47, Mehrfachnennungen möglich) ergibt, dass einem Diplom- oder ein Mastertitel die höchste Bedeutung zugeschrieben wird, mit jeweils guten 34%, ein Magistertitel hat immerhin noch zu 15% eine Bedeutung, der Abschluss Bachelor erreicht nur 7,2%.



Informatik und Entwicklungsländer

Den Bereich Informatik und Entwicklungsländer kennen nur knapp 65% der Befragten, was aus den Antworten auf die Frage hervorgeht: „Bist Du über den Bereich Informatik und Entwicklungsländer an der Fakultät IV informiert?“ (Abb. 48).



Zusammenfassung

Aus der Broschüre: Informationen für ausländische Studentinnen und Studenten; TU Berlin, I E 2 - Betreuung für internationale Studierende; Wintersemester 2006/ 2007 geht hervor, dass an der TU Berlin insgesamt die ausländischen Studierenden aus 135 verschiedenen Ländern kommen, die meisten davon aus der VR China, gefolgt von der Türkei und Polen. An fünfter Stelle steht mit Kamerun das erste afrikanische Land, gefolgt von Marokko an 15. Stelle. Laut den Zahlen waren im Sommersemester 2006 im Studiengang Elektrotechnik 490 ausländische Studierende immatrikuliert, im Studiengang Informatik 504 ausländische Studierende und im Studiengang Technische Informatik 185 ausländische Studierende. Die Fakultät IV (Elektrotechnik und Informatik) hat somit den größten Anteil ausländischer Studierender.

Wie auch in der Studienberatung offensichtlich, fehlt vielen der ausländischen Studierenden der Überblick über das Studium. Die meisten der ausländischen Studierenden müssen – wie schon auch in der Umfrage von 1992 – die Finanzierung des Studiums durch Arbeit auch während des Semesters selbst aufbringen.

Analog zum Aufbau des aktuellen Fragebogens werden nun die einzelnen Punkte genauer analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ausländischer Studierender vorgeschlagen.

Die Ergebnisse sollen die Grundlage für die Entwicklung einer neuen Strategie im Bereich Internationalisierung des Studiums liefern, die inhaltlich an das Strukturrahmenkonzept der TU Berlin bzw. der Fakultät IV der TU Berlin angepasst ist und vom Haushalt der TU Berlin unterstützt wird.

1. Person

Die Zahl weiblicher ausländischer Studierender ist im Vergleich zum Anteil der deutschen Kommilitoninnen an der Fakultät IV höher. Trotzdem bleibt die Frage: Wie finden diese Studentinnen nach Beendigung ihres Studiums Anschluss und Anerkennung in ihrem Herkunftsland?

Derzeit kommen die meisten der ausländischen Studierenden an der Fakultät IV aus der VR China, der Türkei und Kamerun. Vor 15 Jahren kamen 25,9% der ausländischen Studierenden aus der Türkei, gefolgt vom Iran mit 18,5% und der VR China mit 12,3%.

Die erhöhte Anzahl der Befragten in Diplomstudiengängen erklärt sich damit, dass die Bachelor- und Masterstudiengänge erst im Wintersemester 2006/ 07 eingeführt worden sind.

Nicht erfasst im Fragebogen, aber zu berücksichtigen bei der Beurteilung der Vorkenntnisse im Bereich Informatik ist, dass in vielen Ländern, vor allem Entwicklungsländern, das Schul- und Lehrsystem völlig anders als in Deutschland aufgebaut ist: in den meisten dieser Länder fehlt die Vermittlung von analytischen

(Lern-)Methoden. Zudem fehlt es in vielen Entwicklungsländern an informatischen Hintergrundwissen.

2. Studium

Die meisten der ausländischen Studierenden geben im Fragebogen an, sowohl zu Hause als auch in Deutschland die Deutsche Sprache noch vor Studienbeginn gelernt zu haben. Festzustellen ist, dass nicht allein die Deutsche Sprache eine Hürde im Studium darstellt, vielmehr müssen die Studierenden sich in Rahmen des Studiums mit der Sprache der Mathematik und der Programmierung auseinandersetzen. Hierbei geht es nicht dann nur um die reine Anwendung der Sprache, es ist vor allem das Verstehen, Verinnerlichen und Verarbeiten der Sprache als Beschreibungsinstrument notwendig.

Ein interessantes Ergebnis des Fragebogens ist die Entwicklung der Computerkenntnisse der Studierenden. Noch 1992 waren kaum Computerkenntnisse vorhanden, die Zahlen haben sich bis heute genau umgekehrt. Dies lässt sich damit erklären, dass die Entwicklung, der Einsatz und die Anwendung der Hardware auch in Entwicklungsländern rapide angestiegen ist.

Obwohl die Fakultät IV eine sehr gut organisierte Studienberatung hat und Einführungsseminare für ausländische Studierende sowie Fachmentoren anbietet, haben viele der ausländischen Studierenden Schwierigkeiten bei der Organisation und Bewältigung ihres Studiums. Um diese Hilfen und Angebote zu verbessern und ihnen mehr Gestaltungsraum zu bieten, sind Hilfsangebote der gesamten Fakultät notwendig.

Eine gut angenommene und erfolgreiche Lehrform ist das Fachmentorium, das 1975 eingeführt worden ist. Auf Initiative des Akademischen Auslandsamts und eines Konzeptes des ehemaligen Fachbereich Informatik der TU Berlin, konnten 1989 aus dem Studienreformprogramm 20 Tutorstellen neu eingeführt werden. Die Fachmentoren sind speziell an die Bedürfnisse ausländischer Studierender ausgerichtet. Sie geben Hilfestellung bei der Bewältigung erkannter Studienschwierigkeiten, sie helfen den ausländischen Studierenden, Lernbarrieren frühzeitig abzubauen. Sie motivieren die Studierenden, selbständig zu arbeiten und gehen auf die einzelnen Personen individuell ein. Dies kann in anderen Lehrformen und größeren Veranstaltungen oft nicht angeboten werden.

Generell kann davon ausgegangen werden, dass praxisnahe Lehrformen und -inhalte zu besseren Lernerfolgen führen, dies zeigen die Ergebnisse des Fragebogens. Die meisten ausländischen Studierenden lernen am besten in Fachmentoren, Tutorien, Projekten und Praktika. Dies liegt daran, dass sich die meisten ausländischen Studierenden in größeren Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen verlieren.

Obwohl die Fachmentoren im Fragebogen eine gute Bewertung erhalten haben, muss das Konzept neu überdacht und strukturiert werden, um sie an die neuen Studienformen Bachelor und Master anzupassen. Empfehlenswert ist es, die Teilnahme an Fachmentoren für bestimmte Zielgruppen zur Pflicht zu machen.

3. Kontakt

Oftmals werden die Sprechstunden von Professoren und/ oder Wissenschaftlichen Mitarbeitern nicht von den ausländischen Studierenden besucht. Gründe, die Sprechstunden nicht aufzusuchen sind fehlender Mut, oder kulturell bedingte Hemmungen. Professoren in anderen Ländern, vor allem in Entwicklungsländern, gelten zum Teil als hohe Respektspersonen, denen im Gegenteil zu den Professoren in Deutschland mehr Zeit zur Betreuung der Studierenden zur Verfügung steht. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern. Es wäre schön, wenn diesen kulturellen Unterschieden genügend Zeit und Geduld eingeräumt wird, und sie in den Gesprächen und Dialogen zum Inhalt gemacht werden.

Der Kontakt zu den Kommilitonen, sowohl zu deutschen als auch denjenigen aus dem Herkunftsland oder anderen Ländern, hat sich seit 1992 zwar um einiges gebessert, jedoch ist hier noch großer Raum zu Verbesserungen. Besonders der Kontakt zu den deutschen Kommilitonen ist noch nicht sehr ausgeprägt.

Das ZiiK (Zentrum für internationale und interkulturelle Kommunikation) kann zur Unterstützung der interkulturellen Integration beitragen und dazu Hilfestellung geben, sowie verschiedene Aktivitäten und Modelle anbieten.

4. Finanzierung

Die finanzielle Situation ausländischer Studierender hat sich in den letzten 15 Jahren kaum geändert. Obwohl ausländische Studierende bei der Umfrage angegeben haben, zu 42% von der Familie unterstützt zu werden, entspricht dies leider nicht der Realität. Eine finanzielle Unterstützung ist aufgrund des Einkommensgefälles zwischen Deutschland und einigen Herkunftsländer selten ausreichend. Durchschnittlich kann davon ausgegangen werden, dass ein Studierender in Berlin 700 € monatlich benötigt, eine Summe, die von vielen Familien, vor allem aus armen Ländern, nicht zur Verfügung gestellt werden kann.

Ein Großteil der Befragten arbeitet zur finanziellen Absicherung mindestens 10 Stunden in der Woche, zumeist auch während des Semesters. Außerdem arbeiten die Befragten zur Hälfte nicht fachbezogen. Dies führt oft zu Problemen innerhalb des Studiums, was gegenüber den deutschen arbeitenden Kommilitonen besonders schwer wiegt, da die ausländischen Studierenden aufgrund sprachlicher, persönlicher und zum Teil bürokratischer Probleme im allgemeinen größere Schwierigkeiten haben.

Im Sommersemester 2006 waren an der TU Berlin 20,6% Studierende nicht-deutscher Herkunft immatrikuliert, zu 80% aus kamen diese aus Entwicklungsländern.

Wichtig ist es, dass Maßnahmen getroffen werden, um die finanzielle Situation

ausländischer Studierender gerade aus Entwicklungsländern zu verbessern. Diese stellen den Großteil der ausländischen Studierenden an der Fakultät IV dar. Ein Modell wäre beispielsweise die Vergabe von Stipendien im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Es wäre sinnvoll, dies in Kooperation(en) mit dem BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) im Rahmen der Entwicklungspolitik, mit dem Auswärtigen Amt im Rahmen der Kulturpolitik oder Firmen und Unternehmen im Rahmen der Wirtschaftspolitik zusammen anzugehen: Studierende aus Entwicklungsländern erhalten finanzielle Unterstützung für ein Studium in Deutschland, und verpflichten sich, nach Abschluss der Ausbildung in ihr Herkunftsland zurückzukehren. Inhaltlich sollte es daher im Studiengang einen Fokus auf die Anwendung des Studieninhaltes in Entwicklungsländern geben.

5. Zukunftsorientierung

Die wenigsten der Befragten haben eine klare Vorstellung davon, was und wo sie nach Ende ihres Studiums arbeiten wollen. Hinzu kommt, dass die neu eingeführten Bachelorstudiengänge in vielen Ländern, vor allem Entwicklungsländern, wenig anerkannt sind. Zudem ist ein Bachelorabschluss nicht an die dortigen Bedürfnisse angepasst. Beispielsweise fehlt es in den meisten Entwicklungsländern an Lehrpersonal, wozu mindestens eine Masterausbildung Voraussetzung ist.

Die Antworten zur Zukunftsorientierung deuten darauf hin, dass die Wahl des Studienganges bei nur wenigen auf genügend Informationen und tatsächlicher Zielorientierung basiert. Daraus kann gegebenenfalls eine schwache Anbindung an das Studium, eine Orientierungslosigkeit, eine allgemeine Unzufriedenheit im Studium sowie eine nicht fachbezogene Arbeit resultieren, eine verlängerte Studiendauer und ein fehlender Übergang ins Arbeitsleben nach dem Studium.

Die Antworten hinsichtlich ihrer Zukunftsorientierung machen zudem ersichtlich, dass eine praxisnähere Ausbildung oder doch zumindest eine deutlichere Praxisorientierung der Lehrinhalte notwendig ist. Gerade durch Lehrveranstaltungen wie „Informatik und Entwicklungsländer“ können gezielt Studierende vor allem aus Entwicklungsländern Ideen und Anregungen über mögliche Anwendungen beispielsweise im Herkunftsland erhalten.

Die fehlende Vorstellung, in welchem Land die Befragten wunschgemäß nach Beendigung des Studiums gerne arbeiten möchten, ist wohl auch dem Umstand geschuldet, dass sich ein Großteil erst im Grund- bzw. Bachelorstudium befindet. Dennoch wäre es wünschenswert, gleich mit Beginn des Studiums ausreichende Informationen über Studieninhalte und mögliche Anwendungen und Berufsfelder zu bieten. Dies betrifft gerade Studierende aus Entwicklungsländern, die später Probleme bei der Adaption moderner Technologien in ihrem Herkunftsland haben, beispielsweise aufgrund einer fehlenden Infrastruktur.

Ausblick

Die ausländischen Studierenden, die aus verschiedenen Ländern an die TU Berlin bzw. die Fakultät IV der TU Berlin kommen, sind in ihrer Ausbildung, in ihrem Lernsystem, ihrem sozialen Hintergrund und vor allem in ihrem Interesse völlig unterschiedlich. Gerade die TU Berlin und die Fakultät IV konnte in den letzten Jahren genügend Erfahrungen sammeln. Es wäre angebracht, dass für jede der einzelnen Zielgruppen differenzierte, (länder)spezifische Programme und Projekte konzipiert und umgesetzt werden. Ein Konzept zur Integration Studierender aus „Armen Ländern“ ist in Arbeit.

Oft wird über „die ausländischen Studierenden“ geredet, obwohl klar ist, dass innerhalb des Studiums mit unterschiedlichen Gruppen umgegangen werden muss. Studierende aus den USA haben einen völlig anderen wissenschaftlichen Hintergrund und Interesse als Studierende aus Frankreich. Diese unterscheiden sich wiederum deutlich von den Studierenden aus China oder Indien. Ein wiederum völlig anderen Hintergrund und Interesse haben die Studierenden aus Äthiopien, dem Kongo oder Eritrea.

Ziel eines länderspezifischen Konzeptes muss es sein, jede der Zielgruppen bestmöglich je nach Interesse und Hintergrund zu unterstützen. Dadurch kann auch die Fakultät IV und die gesamte TU Berlin von den ausländischen Studierenden und ihrem Wissen profitieren. Solche Konzepte können die internationalen Beziehungen in der Wissenschaft, der Kultur und der Wirtschaft festigen und ausbauen.

Es ist notwendig, dass die Fakultät IV bzw. die TU Berlin einen Strategieplan erarbeitet, aus dem klar erkennbar ist, mit welchen Ländern und mit welchem Konzept die TU Berlin bzw. Deutschland wissenschaftlich und wirtschaftlich zusammenarbeiten möchte. Zu empfehlen ist, mehr Studierende aus afrikanischen Ländern anzuwerben, gerade hier steckt ein großes wirtschaftliches und wissenschaftliches Potential für die TU Berlin und Deutschland im Hinblick auf internationale Entwicklungszusammenarbeit.

Anlage: Fragebogen für ausländische Studierende an der Fakultät IV



Technische Universität Berlin

Fragebogen für ausländische Studierende an der Fakultät IV

Diese Umfrage dient der Ermittlung der Studiensituation ausländischer Studierender an der Fakultät IV der TU Berlin.

Die Auswertung der Umfrage soll als Diskussionsgrundlage zur Verbesserung des Studiums, seiner Finanzierung und der Zukunftsperspektiven der Studierenden dienen.

Bitte beantwortet alle Fragen sorgfältig und gern auch mit Kommentaren (falls Euch keine einfallen, laßt diese einfach weg)!

Der Fragebogen beinhaltet folgende Themen:

- Person
- Studium
- Kontakte
- Finanzierung
- Zukunftspläne

Dieser Fragebogen wird streng vertraulich und anonym behandelt.

Gebt den Fragebogen bitte ausgefüllt in dem Sekretariat: FR 6-10 oder Raum FR 6076 ab.

Dr. Nazir Peroz
Technische Universität Berlin
Fakultät (IV) Elektrotechnik und Informatik
Zentrum für internationale und interkulturelle Kommunikation (Ziik)
Tel.: 030 413 27897
Skr. FR 6-10
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin

1. In welchem Fachsemester bist Du?
 Fachsemester:
2. Welches Geschlecht hast Du?
 männlich ()
 weiblich ()
3. In welchem Land wurdest Du geboren?
 Land:
4. In welchen Studiengang bist Du an der TU Berlin immatrikuliert?
 Informatik ()
 Technische Informatik ()
 Elektrotechnik ()
 Sonstiges:
5. Welchen Abschluß machst Du hier?
 Diplom ()
 Magister ()
 Bachelor ()
 Master ()
6. In welchem Studienabschnitt befindest Du Dich?
 im Grundstudium ()
 im Hauptstudium ()
 Bachelorstudiengang ()
 Masterstudiengang ()
7. Hast Du bereits in Deinem Heimatland studiert?
 ja ()
 nein () *nächste Frage ist 10.*
8. Welche Fachrichtung hast Du in Deinem Heimatland studiert?
 Fachrichtung:
9. Hast Du in Deinem Heimatland einen Hochschulabschluß erhalten?
 ja ()
 nein ()
 Falls Du einen Hochschulabschluß erhalten hast, wird dieser hier anerkannt?
 ja ()
 nein ()

10. Wie lange hast Du Deutsch gelernt, bevor Du mit dem Studium in Deutschland angefangen hast?
 weniger als 6 Monate ()
 6 bis 12 Monate ()
 mehr als 12 Monate ()
11. Wo hast Du Deutsch gelernt, bevor Du mit dem Studium in Deutschland angefangen hast? (*Mehrfachankreuzen möglich*)
- | | in Deutschland | außerhalb Deutschlands |
|-------------------------------|----------------|------------------------|
| in der Schule | () | () |
| in der Universität | () | () |
| in staatlichem Sprachinstitut | () | () |
| in privaten Sprachinstitut | () | () |
12. Wann hast Du das erste Mal mit einem Computer gearbeitet?
 vor dem Studium ()
 während des Studiums ()
13. Wo hast Du das erste Mal mit einem Computer gearbeitet?
 in meinem Heimatland ()
 in Deutschland ()
 in einem anderen Land ()
14. Hast Du an dem "Einführungsseminar für ausländische StudienanfängerInnen" der Fakultät IV teilgenommen?
 ja ()
 nein () *nächste Frage ist 17.*
15. Fandest Du das "Einführungsseminar für ausländische StudienanfängerInnen" der Fakultät IV hilfreich für Dein folgendes Studium?
 ja, sehr ()
 ja, ein wenig ()
 nein, gar nicht ()
16. Hast Du Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung und zum Inhalt des "Einführungsseminars für ausländische StudienanfängerInnen" der Fakultät IV?
 Vorschläge:

17. Fühlst Du Dich allgemein gut informiert über das Studium und seine Organisation an der TU?

- gut informiert ()
- mittelmäßig informiert ()
- schlecht informiert ()

18. Wie schwierig ist es für Dich, Deinen Studienablauf zu organisieren?

- leicht ()
- mittelmäßig ()
- schwer ()

19. Hast Du Vorschläge, wie die Information und Organisation des Studienablaufs verbessert werden können?

Vorschläge:

.....

.....

.....

.....

20. Hast Du bereits die Studienberatung aufgesucht?

- ja (), wegen (*Mehrfachankreuzen möglich*)
- persönlicher Probleme ()
 - sprachlicher Probleme ()
 - fachlicher Probleme ()
 - bürokratischer Probleme ()
 - Studienplanung ()
 - Zukunftsplanung ()
 - Anderem

nein () *nächste Frage ist 23.*

21. Wie oft warst Du bei der Studienberatung?

- 1 bis 2 mal ()
- 3 bis 4 mal ()
- öfter ()

22. Hat Dir die Studienberatung geholfen?

- ja, sehr ()
- ja, ein wenig ()
- nein, gar nicht ()

23. Hast Du bereits an Fachmentoren teilgenommen?

- ja ()
- nein ()

Falls ja, haben sie Dir geholfen?

- ja, viel ()
- ja, etwas ()
- nein, gar nicht ()

Falls nein, warum nicht?

- brauchte ich nicht ()
- wußte nicht davon ()
- hatte keine Zeit ()
- MentorIn war schlecht ()
- sonstiges:

24. Wie gut kannst Du in den folgenden Veranstaltungen lernen?
(*einmal pro Spalte ankreuzen*)

	Vorlesung	Übung/ Tutorium	Fachmentorium
sehr gut	()	()	()
gut	()	()	()
mittelmäßig	()	()	()
schlecht	()	()	()
sehr schlecht	()	()	()
habe ich nicht	()	()	()

25. Wie gut kannst Du in den folgenden Veranstaltungen lernen?
(*einmal pro Spalte ankreuzen*)

	Seminar	Projekt	Praktikum
sehr gut	()	()	()
gut	()	()	()
mittelmäßig	()	()	()
schlecht	()	()	()
sehr schlecht	()	()	()
habe ich nicht	()	()	()

26. Wie gut kannst Du in Deiner Hausaufgabengruppe lernen?

	Hausaufgabengruppe
sehr gut	()
gut	()
mittelmäßig	()
schlecht	()
sehr schlecht	()
habe ich nicht	()

27. Hattest Du bei einer Lehrveranstaltungen/ einem Themengebiet Probleme?

ja ()
nein ()

Falls ja, bei welcher Lehrveranstaltung/ welchem Themengebiet hattest Du Probleme?

Lehrveranstaltung/ Thema	sprachliche Probleme	fachliche Probleme	anderes Problem
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()

28. Wie beurteilst Du Deinen Kontakt mit den Lehrenden?

	Prof.	Wi.-Mitarbeiter	Tutor	Fachmentor
sehr gut	()	()	()	()
gut	()	()	()	()
mittelmäßig	()	()	()	()
schlecht	()	()	()	()
sehr schlecht	()	()	()	()
kein Kontakt	()	()	()	()

29. Besuchst Du die Sprechstunden der ProfessorInnen?

ja ()
nein ()

Falls ja, helfen Dir die Sprechstunden? ja ()
nein ()

Falls nein, warum nicht? brauche ich nicht ()
weiß die Zeit/ Raum nicht ()
habe keine Zeit ()
ProfessorIn ist schlecht ()

30. Besuchst Du die Sprechstunden der Wissenschaftlichen-MitarbeiterInnen?

ja ()
nein ()

Falls ja, helfen Dir die Sprechstunden? ja ()
nein ()

Falls nein, warum nicht? brauche ich nicht ()
weiß die Zeit/ Raum nicht ()
habe keine Zeit ()
WiMa ist schlecht ()

31. Besuchst Du die Sprechstunden der TutorInnen?

ja ()
nein ()

Falls ja, helfen Dir die Sprechstunden? ja ()
nein ()

Falls nein, warum nicht? brauche ich nicht ()
weiß die Zeit/ Raum nicht ()
habe keine Zeit ()
TutorIn ist schlecht ()

32. Besuchst Du die Sprechstunden der FachmentorInnen?

ja ()
nein ()

Falls ja, helfen Dir die Sprechstunden? ja ()
nein ()

Falls nein, warum nicht? brauche ich nicht ()
weiß die Zeit/ Raum nicht ()
habe keine Zeit ()
MentorIn ist schlecht ()

33. Nimmst Du aktiv an der Bearbeitung der meisten Übungsblätter und Hausaufgaben teil?

ja ()
nein (), weil

34. Hattest Du bei einer Lehrveranstaltung/ einem Themengebiet Probleme mit der Bearbeitung der Übungsblätter/ Hausaufgaben?

ja ()
nein ()

Falls ja, bei welcher Lehrveranstaltung/ welchem Themengebiet hattest Du Probleme bei der Bearbeitung von Übungsblättern/ Hausaufgaben?

Lehrveranstaltung/ Thema	sprachliche Probleme	fachliche Probleme	andere Probleme
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()
.....	()	()

35. Wie hilft Dir die Zusammenarbeit mit Deinen KommilitonInnen?
(einmal pro Spalte ankreuzen)

	deutsche StudentInnen	ausländische StudentInnen (aus Heimatland)	ausländische StudentInnen (aus anderen Ländern)
sehr gut	()	()	()
gut	()	()	()
mittelmäßig	()	()	()
schlecht	()	()	()
sehr schlecht	()	()	()
existiert nicht	()	()	()

36. Wie könnte die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Kommilitonen verschiedener Nationalitäten verbessert werden?

Vorschläge:

.....

.....

.....

.....

37. Was wünschst Du Dir für Dein Studium? (Mehrfachankreuzen möglich)

- mehr Theorie ()
- weniger Theorie ()
- mehr Praxis ()
- weniger Praxis ()
- keine Änderungen ()

38. Welche Prüfungsart bereitet Dir größere Schwierigkeiten?

- (schriftliche) Klausur (), wegen
- mündliche Einzelprüfung (), wegen
- mündliche Gruppenprüfung (), wegen
- ich habe keine Probleme ()

39. Was für eine Abschlußarbeit (z.B. Diplomarbeit) würdest Du bevorzugen?

- theoretische Arbeit ()
- praktische Arbeit ()
- weiß ich nicht ()

40. Wie finanzierst Du Dein Studium? (Mehrfachankreuzen möglich)

- Familie ()
- Stipendium/ Bafög ()
- Arbeit ()
- andere *falls nicht, nächste Frage 45.*

41. Wenn Du Dein Studium durch Arbeit finanzierst, wann arbeitest Du?

- hauptsächlich in der Vorlesungszeit ()
- hauptsächlich in den Semesterferien ()
- im Semester und in den Ferien etwa gleichviel ()

42. Wie viele Stunden pro Woche arbeitest Du in der Vorlesungszeit?

- 0 bis 10 Stunden ()
- 11 bis 20 Stunden ()
- mehr als 20 Stunden ()

43. Wieviele Jobs hast Du?

- Jobanzahl:
- Gelegenheitsarbeit(en) ()

44. Welcher Art von Arbeit gehst Du nach? (Mehrfachankreuzen möglich)

- fachbezogene Arbeit auf frühere Ausbildung(en) ()
- fachbezogene Arbeit an der Universität ()
- fachbezogene Arbeit an einer anderen Forschungseinrichtung ()
- andere fachbezogene Arbeit ()
- keine fachbezogene Arbeit ()

45. Was hältst Du von Studiengebühren?

- dafür ()
- dagegen ()
- weiß nicht ()

46. Wo möchtest Du nach Deinem Studium arbeiten? (Mehrfachankreuzen möglich)

- im Heimatland ()
- in Deutschland ()
- in der EU ()
- außerhalb der EU ()
- weiß nicht ()

47. Welcher Studienabschluß ist für Dich in Deinem Heimatland eher von Bedeutung?
(Mehrfachankreuzen möglich)

- Magister ()
- Diplom ()
- Bachelor ()
- Master ()

48. Entspricht die Ausbildung an der Fakultät IV ausreichend den Anforderungen und Bedürfnissen Deines Heimatlandes?

- ja, sehr ()
- ja, gut ()
- nein (), weil.....

49. Bist Du über den Bereich "Informatik und Entwicklungsländer" an der Fakultät IV informiert?

- sehr gut ()
- gut ()
- mittelmäßig ()
- schlecht ()
- kenne ich nicht ()

50. Hast Du je eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich "Informatik und Entwicklungsländer" der Fakultät IV besucht? (! nur für höhere Semester!)

- ja ()
- nein ()
- weiß nicht mehr ()

51. Hat (haben) Dir die Lehrveranstaltung(en) des Bereichs "Informatik und Entwicklungsländer" der Fakultät IV für die Gestaltung Deiner Zukunftspläne geholfen bzw. weitere Möglichkeiten eröffnet?

- ja ()
- nein ()
- weiß nicht ()

52. Hast Du Vorschläge an den Bereich "Informatik und Entwicklungsländer" der Fakultät IV zur Verbesserung der Lehre?

Vorschläge:

.....

.....

.....

.....

Hier kannst Du Deine persönlichen Kommentare zu unserem Fragebogen und zu anderen Dingen hinschreiben:

Wir danken Dir vielmals für Deine Mitarbeit!

Die Ergebnisse unserer Umfrage erfährst Du in den Räumen FR 6076 und FR 6537 bzw. Du findest Sie als Aushang davor.